



Wandgemälde aus der romanischen Rundkapelle in Znaim (Heidentempel).

Aber trotz dem Kriegsgetöse gedieh das Werk der beiden Glaubensboten erfreulich; ein Theil der heiligen Schrift wurde in die slavische Sprache übersetzt, zu welchem Zweck Constantin eigene slavische Schriftzeichen erfunden hatte; junge Mährer wurden für den kirchlichen Dienst herangezogen und die Messe in slavischer Sprache gelesen. Diese Erfolge, durch welche die deutschen Missionäre überflüssig wurden, fanden bei den Bischöfen von Passau und Salzburg keine Gunst und sie benützten den Umstand, daß beide Brüder in ihrer Jugend Freunde des Irrlehrers Photius gewesen waren, dieselben in Rom als der Häresie verdächtig anzuklagen. Vom päpstlichen Stuhl zur Verantwortung nach Rom berufen, vertheidigten sich die beiden Brüder mit solchem Erfolge, daß nicht nur ihre Rechtgläubigkeit anerkannt, sondern auch die slavische Liturgie gestattet wurde; Papst Hadrian II. weihte beide zu Bischöfen (869). Cyrill starb in Rom, Method aber wurde zum Erzbischof von Pannonien ernannt und kehrte nach Mähren zurück, wo wieder die Kriegsfackel loderte. Schon 864 kämpften die Mährer gegen Ludwig, welcher Rastiz in dessen Burg Dobina (Děvín, das heutige Theben) belagerte und zwang Geiseln zu stellen. Aber schon 869 mußten wieder zwei fränkische Heere nach Mähren, deren eines die vielbewunderte Hauptfestung des Rastiz (Belehrad, in der Nähe des heutigen Ungarisch-Gradisch) und mehrere Befestigungen aus Holz und Verhaue verbrannte, während das zweite das Gebiet von Neutra, in welchem des Rastiz Neffe, Svatopluk, herrschte, vollständig verwüstete. Dieser hochstrebende Mann ertrug nur ungern die Abhängigkeit von dem streng